

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 32 (2025)
Heft: 357

Rubrik: Abgesang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

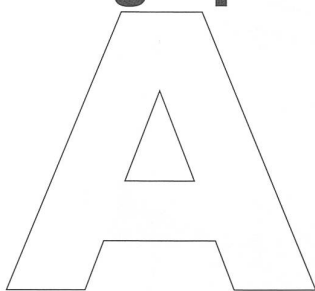
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlossgespenster



Is Kind liebte ich schulis-
sche Heimatkunde, und
dazu gehörten Schlösser
und Burgen. Oft träum-
te ich mich als feudalen
Burgbesitzer, noch öfter
aber als Zoodirektor, und
vielleicht ist der hecken-
umstellte, mit renitentem

Ungeziefer bevölkerte
Obstgarten, den meine Frau und ich im Sommer pflegen,
eine Fusion dieser beiden Träume.

Am Bodensee, im Thurgau, wo ich herkam, gibt es zahl-
reiche Schlösser. Kürzlich machte ich mich an dieser Stelle
lustig über das historische Museum des Kantons Thurgau,
das sich im Schloss Frauenfeld auf vorindustrielle Zeiten
konzentriert, obwohl der Kanton zu den ersten industria-
lisierten Gebieten Europas zählte und in vorindustrieller
Zeit noch gar nicht existierte. Schloss Frauenfeld war der
Sitz des Landvogtes, der im eidgenössischen Auftrag die
Bevölkerung auspresste. Nach der Befreiung durch die
Französische Revolution wurde das Schloss für kurze Zeit
eine Zucht- und Arbeitsanstalt, heute ist es ein Museum,
in dem weder Zucht- und Arbeitsanstalten noch die übrige
Moderne eine Rolle spielen.

Oder die Luxburg in Egnach: Ein Girtanner aus St. Gallen
erwirbt sie, als das Ancien Régime schon seinem Ende
entgegen röhelt. Er ist Kaufmann und lässt sich über Be-
ziehungen 1776 zum österreichischen Adligen, später zum
Freiherren erheben. Als Graf Luxburg wird sein Sohn eine
bedeutende Figur in der deutschen Pfalz, während das
Schloss bereits 1783 wieder zum Verkauf steht. Ein Graf
Luxburg ist dann im Ersten Weltkrieg auch deutscher Ge-
sandter in Argentinien, wo er 1917 in der «Luxburg-Affäre»
den Egnacher Flurnamen international bekannt macht. Er
hat unter anderem die heimliche Versenkung argentinischer
Handelsschiffe empfohlen.

Oder der Girsberg bei Kreuzlingen: Graf Zeppelin wuchs
dort auf, Luftschiffpionier und Rüstungsindustrieller. Nach
dem Zweiten Weltkrieg erwarb der verurteilte Kriegsver-
brecher Friedrich Flick das benachbarte Schloss Ebersberg
als Ferienhaus. Noch in den siebziger Jahren erzählte mir
jemand, dass vom Ebersberg ein Tunnel durch Seerücken
und Ottenberg nach Weinfelden führe, wo Bankier August
von Finck als Schlossbesitzer logierte, ebenfalls ein alter
Nazi, der sein Vermögen mit Arisierungen vergrösserte,
auf Fotos mit Adolf Hitler zu sehen ist und dessen gleich-
namiger Sohn rechtsnationale Bewegungen finanzierte.
Das Gerücht war erstunken und erlogen, solche Leute be-
wegten sich oberirdisch.



... oder Schloss Eppishausen bei Erlen: Die Dichterin Annette von
Droste-Hülshoff war hier 1835 zu Besuch und schildert in Briefen die
schon damals vielbefahrene Strasse nach Amriswil.

(Bild: Archiv Stefan Keller)

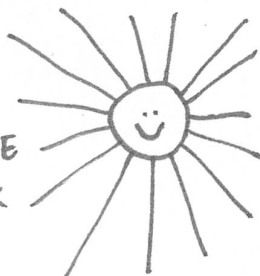


LIEBE LESER*INNEN,

ICH BIN GERADE IN DEN
FERIEN UND KONNTE DESHALB
LEIDER KEINEN COMIC
MACHEN.

ABER ES IST SEHR SCHÖN
HIER, ICH KANN ES ALLEN
EMPFEHLEN.

AUF BALD &
LIEBE GRÜSSE
♥-KUBIK



SÄMTLICHE LEUTE

IN DER OSTSCHWEIZ *

9000 ST.GALLEN *

*ABER ANCH ÜBERALL SONST

Konzert
und
Theater
St. Gallen

23.8.
ab 14
Uhr

KÖFFENUNGS FEST

Grosses
Haus
und
Tonhalle

Eintritt
frei

konzertundtheater.ch

Kunstmuseum / Kunsthalle
Appenzell
www.kunstmuseum-appenzell.ch

25.5. - 14.9.2025

ROMA

STIGMER

FELINE

1 / Kunsthalle
Appenzell